

Philosophischer Ofen.

11

erst ist übergangen/ wiederumb darauff / setze solchen in den Sand / vnd lege einen Recipienten für / vnd gib gar gelind Feuer/ so steigt nur allein der Spiritus volatilis über / vnd läßt seine Phlegma bey dem Oleo, welches dann solches / wegen seiner trockene / gern behält; Also wird der Spiritus von aller Phlegmate entbunden/ vnd ist so starck als ein lauter Feuer / doch nicht corrosivisch. Vnd/ wann man solchen Spiritum nicht durch sein eygen Dehl rectificiert/ so bleibt er nicht gut / sondern es schlägt sich ein rothes Pulver davon nieder / wann er eine Zeit lang gestanden hat / vnd verliert der Spiritus all seine Kräfte / also daß er nicht anders als ein gemeines Wasser zuerkennen ist / welches nicht geschieht / wann er rectificiert worden ist. Vnd ist die Ursach solches Niederschlags nichts anders / als die Schwachheit des Spiritus, weiln solcher noch zu viel Wasser bey sich hat / vnd nicht so starck ist / seinen Sulphur bey sich zu halten / sondern denselben muß fallen lassen/ welchen er aber hernacher wol halten kan / wann er durch sein eygen Del rectificiert worden / dardurch ihm sein übrige Feuchtigkeits benommen worden ist. Das rothe Pulver aber / ist darumb nicht zuwerwerfen/ sondern fleissig zu bewahren/ dann es nicht geringer ist/ als der Spiritus selbst. Vnd ist solches Pulver anders nichts/ als ein Sulphur volatile Victrioli; hat wunderbarliche Tugenden / davon etliche sollen erzählet werden.

Ufus